

Kapitel 14: Leben am und im Wasser

Wasser hatte schon in der Vergangenheit eine besondere Bedeutung für das Leben der Menschen. Die Ressource Wasser als Trinkwasser war immer eine Entscheidung für die Sesshaftigkeit für Menschen und hatte damit oft auch eine religiöse Bedeutung.

Die Bibel und das Wasser ¹⁷

Wasser dient dem Erhalt des Lebens von Mensch und Tier und ermöglicht Fruchtbarkeit und Wachstum. Es galt im Alten Testament als Segensgabe Gottes, der das Land mit Wasser vom Himmel (Regen / Tau) und aus den Tiefen der Erde (Quellen) versorgte und dessen Wirken immer wieder mit der lebensspendenden Kraft des Wassers in Verbindung gebracht wurde. Gerade im Extremklima des Vorderen Orients mit der halbjährigen Trockenzeit und der regelmäßigen Erfahrung von Dürre und Wassernot waren alle Formen der Wasserzufuhr äußerst begehrt und zum Teil auch umkämpft. Nicht umsonst sprechen die Erzelterngeschichten von Streitigkeiten um Brunnen und Quellen, deren Wasser die Existenz von Stämmen und deren Tieren sicherte.

Im Alltag war das Wasser als Getränk wichtig, mit Wein oder Essig vermischt, löschte es den Durst. Einen Menschen mit Brot und Wasser zu versorgen, war Zeichen der Gastfreundschaft. Einem Erschöpften und Notleidenden Essen und Wasser zu verweigern, galt als schändlich. Besonders begehrt war das „lebendige“ Wasser, also das frische Quellwasser, das man dem abgestandenen Wasser aus Zisternen bei Weitem vorzog. Wasser war auch ein wichtiges Element der Reinigung, sowohl im Alltag als auch zu kultischen Zwecken. Wasser hatte eine wichtige Bedeutung bei der Zubereitung von Speisen und im Rahmen von Opfern, in deren Zusammenhang Fleisch gekocht wurde, um ihm größere Haltbarkeit zu verleihen.

Viele alttestamentliche Stellen nehmen die bedrohliche Seite des Wassers in den Blick. Die im Sommer trocken gewordenen Wadis können sich aufgrund der Winterregen in reißende Ströme verwandeln, die Mensch und Tier ins Verderben reißen. Wegen seiner Vernichtungskraft konnte Wasser als Gerichtswerkzeug erscheinen, das Gott – wie in der Auszugsgeschichte – gegen Feinde, aber auch gegen das eigene Volk aufbietet. Besonders drastisch drückt dies die Sintflutgeschichte aus, in der das Leben auf Erden durch „sintflutartige“ Regenfälle sowie aufsteigende Wasser aus der Tiefe und die daraus resultierenden Überschwemmungen bedroht wird.

Innerhalb der alttestamentlichen Bildsprache wird häufig die lebenserhaltende Kraft des Wassers in den Vordergrund gestellt und mit anderen Bildelementen verbunden. Ausschütten von Wasser kann auch im Zusammenhang mit Vergänglichkeit, Schwäche, Untergang und Tod aufgefasst werden. In poetischen Texten finden sich Bilder des Zerfließens und Vergehens von Wasser, die auf lebensweltlichen Erfahrungen gründen: „vergossenes Wasser versickert oder verdunstet – zumal im Orient – schnell“. Überschäumende Wasser stehen für Ruhelosigkeit und Dynamik. Die Eigendynamik des in der Erde versickernden Wassers ist ein Bild für den Fluch, der einen Menschen bis ins Innerste erfassen kann.

Die Bezugnahmen auf Wasser sind ähnlich vielseitig wie im Alten Testament. Wasser erscheint in seiner Funktion als Trinkwasser und als Reinigungsmittel. In der Geschichte von der Sturmstillung kommt die bedrohliche Seite des Wassers zum Vorschein. Indem Jesus die Jünger aus der Seenot rettet, erweist er sich als Herr über die Kräfte der Natur. Diese Erkenntnis zeigt den Jüngern, dass sie Jesus glauben und vertrauen können – auch in den größten Gefahren. Die Seewandelgeschichte unterstreicht die helfende Nähe Jesu. Wichtig ist neutestamentlich vor allem der Zusammenhang von Wasser und Taufe oder auch die Verbindung von Wasser und Geistgabe.

Sintflutgeschichte (1. Moses - 6,1 bis 9,28) ¹⁸

13. Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist bei mir beschlossen; denn die Erde ist voller Frevel von den Menschen her. So will ich sie denn von der Erde vertilgen.

14. Mache dir eine Arche von Tannenholz; aus lauter Zellen sollst du die Arche machen, und verpiche sie inwendig und auswendig mit Pech.

15. Und so sollst du sie machen: dreihundert Ellen sei die Länge der Arche, fünfzig Ellen ihre Breite und dreißig Ellen ihre Höhe.

16. Nach der Elle sollst du sie fertig stellen. Ein Dach aber sollst du oben an der Arche machen, und die Türen der Arche sollst du an der Seite anbringen. Ein unteres, ein zweites und ein drittes Stockwerk sollst du darin machen.

17. Ich aber lasse jetzt die Sintflut über die Erde kommen, um alles Fleisch, das Lebensodem in sich hat, unter dem Himmel zu tilgen; alles, was auf Erden ist, soll hinsterven.

18. Aber mit dir will ich einen Bund errichten: du sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und dein Weib und deine Schwiegertöchter mit dir.

19. Und von allen Tieren, von allem Fleisch, sollst du je ein Paar in die Arche führen, um sie bei dir am Leben zu erhalten; ein Männchen und ein Weibchen sollen es sein.

20. Von jeder Art der Vögel und des Viehs und alles dessen, was auf Erden kriecht, von allem soll je ein Paar zu dir hineingehen, um am Leben zu bleiben.

21. Du aber nimm dir von jeglicher Speise, die man isst, und lege dir einen Vorrat an, damit er dir und ihnen zur Nahrung diene.

22. Und Noah tat es; ganz wie ihm Gott geboten hatte, so tat er.